

Nicole Gohlke (geb. 1975 in München) ist Kommunikationswissenschaftlerin und gehört seit 2009 als Abgeordnete dem Deutschen Bundestag an. Sie ist Hochschulpolitische Sprecherin der Linksfraktion und Mitglied im Landesvorstand der LINKEN Bayern.

Florian Butollo (geb. 1976 in München) ist Politologe und Promotionsstipendiat der Rosa Luxemburg Stiftung. Er veröffentlichte bisher zur Geschichte der Studierendenbewegung und forscht derzeit über die Umbrüche in den chinesischen Arbeitsverhältnissen.

Inhalt

1. Konturen der neoliberalen Hochschulreform	3
Konkurrenz um knappe Mittel: Türöffner unternehmenskonformer Wissenschaft 3 Autoritäre Steuerung: die Aushebelung demokratischer Selbstkontrolle 8 Verschlechterung der Arbeitsbedingungen 9 Neue soziale Barrieren für Studierende 10 Bologna-Studiengänge: unternehmenskonforme Ausbildung statt Wissenschaft 12	
2. Politische Ökonomie des Bildungssektors	15
Arbeitsteilung und Qualifikation im Kapitalismus 16 Moderner Kapitalismus und Bildungsexpansion 17 Effiziente Massenbildung zum Billigtarif: die Ausbildungsfunktion der Hochschulen heute 28	
3. Vom Abwehrkampf zur Offensive: Studentischer Protest im Zeitalter von Bologna	31
Massenhochschulen als Brutstätten des Protests 32 1968: Geburt der studentischen Linken 36 Neoliberaler Offensive und studentischer Defensivkampf 39 Protest im Zeitalter von Bologna: zwischen materiellen Zwängen und verallgemeinerter Revolte 41 »Come together« in der Krise? Die Ausichten gemeinsamen Protests 45	
4. Alternativen zur Lernfabrik: Wissenschaft als gesellschaftliche Praxis	49
Chancengleichheit in der demokratischen Hochschule 51 Jenseits des Kapitalismus: Bildung und Forschung als Teil gesamtgesellschaftlicher Praxis 56	
Literatur	61

Supplement der Zeitschrift Sozialismus 6/2012; ISSN 0721-1171
© Sozialistische Studiengruppe (SOST) e.V.
Titelbild: Hörsaal der Fachhochschule in Wiesbaden (Foto: dpa)
Einzel exemplare über den Buchhandel oder direkt bei:
VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Druck und Buchbindarbeiten: Idee, Satz und Druck, Hamburg
ISBN 978-3-89965-967-2

Nicole Gohlke/Florian Butollo Hochschule im Kapitalismus Ursachen der neoliberalen Hochschulreform und Gegenstrategien

Im Jahr 2006 unterzeichneten die Leitungsgremien der Technischen Universität und der Humboldt Universität in Berlin einen Vertrag mit der Deutschen Bank über zwei Stiftungsprofessuren im neu geschaffenen »Institut für angewandte Finanzmathematik«. Die Deutsche Bank sollte über einen »Managing Director« entscheidende Mitsprache über die inhaltliche Ausrichtung des Instituts haben. Außerdem sah der Vertrag vor, dass die Bank »redaktionelle Beiträge in hochschul-eigenen Medien« verfassen könne und es einen »Deutsche-Bank-spezifischen Kontakttag pro Jahr« geben sollte. Der Lenkungsrat des Instituts wurde paritätisch von Vertretern der Deutschen Bank und der Universitäten besetzt, wobei der Bank eingeräumt wurde, bei strittigen Entscheidungen das letzte Wort zu haben. Eine Veröffentlichung der Forschungsergebnisse dürfte außerdem nur unter expliziter Zustimmung der Deutschen Bank erfolgen.¹

Die Einrichtung dieses Instituts, zu dessen Kerninhalt die Entwicklung von Rechenmodellen für Finanzspekulation gehörte, versinnbildlicht die Auswirkungen des neoliberalen Umbaus der Hochschulen in den letzten 20 Jahren. Diese Reformen dienten dem Zweck, die Hochschulen für unternehmerische Interessen zu öffnen, Lehre und Forschung enger an den Prioritäten der Unternehmen auszurichten und durch abgestufte und inhaltlich reformierte Studiengänge passende Qualifikationsprofile für den Bedarf der Wirtschaft zu liefern. Bildungspolitik wird damit den Prioritäten europäischer Standortpolitik untergeordnet, wie sie zum Beispiel im Lissabon-Vertrag im Jahr 2000 fixiert sind, nach dem »die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt« gemacht werden soll.²

Mit dieser Broschüre wollen wir einen Beitrag zu einer kapitalismuskritischen Interpretation der jüngsten Reformen leisten. Ausgehend von einer Analyse der Kerninhalte der neoliberalen Reformen, die auf bestehenden kritischen Analysen der Folgen des neoliberalen Umbaus der Hochschulen aufbaut (Abschnitt 1), behandelt sie die Frage, welche ökonomischen Funk-

¹Vgl. Goddar 2011, Tagesspiegel 31.5.2011.

²Europäischer Rat 2000.